

# Ein Kleid für 31 Groschen

Ja, das waren noch Zeiten, als man für einen Groschen noch eine ganze Menge kaufen konnte. Man nannte diese Zeit die „gute alte“. Aber man sollte sich nicht von den niedrigen Preisen täuschen lassen. Die Löhne waren damals auch entsprechend schmal. Immerhin ist es heute noch interessant, einmal eine Schneiderrechnung aus dem Jahre 1679 durchzulesen.

„Der Jungfer Christine Löbbecken die Maß for eyn Kleidt genommen	5 Groschen
Die nöthigen Stücke zu einem faltigen Unterrocke zusammengenähet	7 Groschen
Den Oberleib für die Brust, sowie die Achseln und Arme der Jungfer geformet . . . . .	8 Groschen
For Seihde . . . . .	4 Groschen
Baumwolle eingenähet . . . . .	7 Groschen
Das Kleid ordentlich abgegeben, bittet um Begleichung dieser christlich-ehrlichen Rechnungen in Höhe von 31 Groschen biß zur kommenden Winter-Messe: Gottlieb Wegener, Schneider für den hohen Adel als auch for Bürgersleuth.“	